

Protokoll der 8. StuPa-Sitzung

07.03.2017



Redebeiträge sind gekürzt und nicht wörtlich wiedergegeben.

Anwesenheit:

StuPa-Mitglieder			ASTA-Mitglieder	
BEAT	Didem Demir	<i>Nicht anwesend</i>	Ana Gilbert	<i>Entschuldigt</i>
	Leo Peters		Sven Götzmann	
	Luise Milsch		Tilman Kolbe	<i>Entschuldigt</i>
	Janina Maier		Laura Kopp	
Juso-HSG	Lena Cociani	<i>Entschuldigt</i>	Veronika Krotki	<i>Nicht anwesend</i>
	Torsten Berger		Jessica Obst	<i>Nicht anwesend</i>
	Kilian Binder		Laura Ranglack	
Grüner Campus	Sonja Bauer	<i>Entschuldigt</i>	Katharina Schmidt	<i>Entschuldigt</i>
	Corinna Jonas		Lukas Zechner	
	Leo Vermeulen			
	Marei Frener			
Die LINKE.SDS	Friederike Martin	<i>Entschuldigt</i>	Gäste	
	Nora Fritzsche		Charlyn Jähn	
	Dominik Rörig		Christoph Hahne	
	Alexander Hill		Johanna Sophie Scherf	
JumpUP	Trystan Stahl	<i>Nicht anwesend</i>	Sabine Finzelberg	
	Raoul Schramm		<i>Entschuldigt</i>	Till Hainbach
RCDS	Ohle Zyber	<i>Nicht anwesend</i>	Matthias Wernicke	
	Laura Löpelt			
UP.rising	Johannes Wolf			
	Kirstin Heidler			
	Sven Köhler			
	Jan Mattfeld			
	Wenzel Pünter			
f.U.c.K. U.P.	Florian Rumprecht			
Gemeinsam für Griebnitzsee	Sebastian Schulte	<i>Entschuldigt</i>		
	Anna Melnik		<i>Nicht anwesend</i>	

Redeleitung: Sven Köhler

Redeliste: Sven Köhler

Protokoll: Sonja Bauer

Sitzungsraum: KUZE Theatersaal

Sitzungsbeginn: 19:08 Uhr

TOP 1: Begrüßung

Das Präsidium stellt die Beschlussfähigkeit fest und eröffnet die Sitzung.

TOP 2: Beschluss der Tagesordnung und Bestätigung des Protokolls der letzten Sitzung

Änderungsantrag zur Tagesordnung:

TOP 3: KUZE

TOP 4: Sozialfondskommission

TOP 5: Gäste inkl. Anträge mit Gästen

TOP 6: Berichte

TOP 7: Anträge

TOP 8: Initiativanträge

TOP 9: Sonstiges

Abstimmung über die geänderte Tagesordnung:

Ohne Gegenrede angenommen

Abstimmung über das Protokoll der letzten Sitzung

Mit 3 Enthaltungen angenommen

TOP 3: KUZE

Sabine Finzelberg begrüßt das StuPa im Kulturzentrum.

Till Hainbach: Wir haben uns in den letzten Monaten in kleinerer Gruppe mit dem Mitmach e.V. getroffen, der den Prozess der Neustrukturierung der Kneipe begleitet. Daraus haben wir einen Ideellen Kern des KUZE erarbeitet und dann im Plenum besprochen. Im zweiten Treffen haben wir eine Vision des KUZE erarbeitet und die wieder im größeren Plenum besprochen. Wir wollen die Struktur des KUZE an die heutige Ehrenamtsstruktur anpassen. Die Nutzung des Seminarraums war aktiv und regelmäßige Veranstaltungen liefen, wie der Rock'n'Roll-Tresen, die Liedermacherliga sowie einzelne Veranstaltungen in der Kneipe. Jetzt wollen wir die Kneipe wieder einbinden in den regulären Prozess.

Sabine Finzelberg: Wir hatten heute drei Bewerbungsgespräche zu der Stelle Veranstaltungsmanagement. Nächste Woche wird über die Bewerbungen beschlossen. Es gab vier sehr gute Bewerber_innen. Ab April wird es losgehen mit der neuen, erstmal mit Einarbeitungszeit. Es wird bestimmt neu und anders. Ich finde es wünschenswert, dass Improtheater fortgeführt wird, aber es wird auch der neuen offen gelassen, Schwerpunkte zu setzen. Wir machen hier ja auch nicht den Kulturbetrieb alleine, sondern sind angewiesen auf die Vorschläge und Initiativen, die von Ehrenamtlichen kommen.

Sven Köhler: Danke dass ihr da wart!

Sabine Finzelberg: Ihr könnt immer gern herkommen, euch das Haus angucken, Ideen für Veranstaltungen mitbringen und die Räume nutzen. Das wäre schön!

TOP 4: Wahl der Sozialfondskommission

Sven Köhler: Es gibt 3 Bewerber_innen, von denen zwei anwesend sind. Und zwei Personen müssen wir wählen.

Charlyn Jähn stellt sich vor.

Sven Köhler: bist du Mitglied in politischen Vereinigungen?

Charlyn Jähn: Neun, nur engagiert bei mir im Kiez.

Christoph Hahne stellt sich vor.

Wenzel Pünter: bist du Mitglied in politischen Vereinigungen?

Christoph Hahne: Nein.

Sven Köhler: Die dritte Kandidatur von Benjamin Hebisch könnt ihr in der Sitzungsmappe angucken.

Lukas Zechner und Laura Kopp zählen aus.

1. Wahlgang:

Charlyn: 15

Christoph: 10

Benjamin: 3

Charlyn Jähn ist im ersten Wahlgang gewählt.

2. Wahlgang:

Christoph: 8

Benjamin: 6

ungültig: 2

Marei Frener betritt die Sitzung.

3. Wahlgang:

Christoph: 12

Benjamin: 4

ungültig: 1

Christoph Hahne ist im 3. Wahlgang gewählt.

Beide nehmen die Wahl an.

TOP 5: Gäste

TOP 5.1: Initiativantrag Empowermentkongress humanitäre Situation an Europas Außengrenzen

Johanna stellt den Antrag vor. Sie studiert an der Uni Potsdam und war im letzten Semester in Griechenland in Geflüchtetenlagern.

Dominik: nach welchen Kriterien wurden die Referent_innen ausgewählt?

Johanna: Wer kennt sich am besten aus, wer weiß wo Lücken sind und was fehlt? Von Leuten, die vor Ort in Griechenland waren.

Dominik: Wer macht die Projektleitung?

Johanna: Das bin ich und ich würde gern eine Entlohnung haben, weil das momentan eine Vollzeitbeschäftigung.

Dominik: Wieso gibt es 10 Workshops, aber 20 mal Fahrtkosten?

Johanna: Die 20 Menschen sind eine Auswahl von den Menschen, die seit zwei Jahren dort arbeiten. Damit es nicht zu viel wird, verknüpfen wir die zu 10 thematischen Gruppen.

Sonja: Was für eine Resolution soll da am Ende bei rauskommen? An wen richtet die sich?

Johanna: die Forderungen sollen auf dem Kongress erarbeitet werden und dann an Entscheidungsträger_innen weitergereicht werden. Vertreter_innen aus dem Bundesinnenministerium sollen mit einbezogen werden und Bundestagsabgeordnete.

Luise: Was sind deiner Meinung nach nachhaltige Handlungsoptionen? und wie soll das zusammenpassen mit den Forderungen?

Johanna: am Samstag soll Zeit für interne Vernetzung zwischen den Gruppen sein. Die Resolution soll am Tag vorher erarbeitet werden. Da kann man aber jetzt auch schwer im Vorhinein was zu sagen. Nachhaltig wäre eine öffentlichkeitswirksame politische Bündelung. Die Medien sind im Moment komplett raus aus dem Thema. Wir wollen Menschenrechtsverletzungen öffentlich machen. Lücken zwischen den Gruppen ausfindig machen, um zukünftig besser zusammen zu arbeiten.

Kilian: Wollt ihr noch was Medienwirksames machen?

Johanna: geplant ist, zur Podiumsdiskussion Presse einzuladen. und bis zu 200 Teilnehmer sind geplant, sodass viele teilhaben können.

Kirstin: wo findet es statt?

Johanna: in Berlin, wir sind noch auf der Suche nach was Bezahlbarem.

Dominik: 5000 € ist ganz schön viel, ein Drittel von dem was wir für Politische Bildung ausgeben können. Warum habt ihr nicht Berliner ASTen angefragt?

Johanna: Wir haben viele Stiftungsgelder beantragt, aber es ist sehr schwierig was zu bekommen, weil wir spät dran sind. Wahrscheinlich wird es sogar noch teurer und wir müssen noch mehr beantragen. Ich habe in Potsdam Geld beantragt, weil ich hier studiere und hier auch schonmal Geld für die Veranstaltung vorher bekommen habe. Aber wir können noch in Berlin beantragen.

Marei: bei den Reisekosten und Unterbringungskosten könnte man doch vielleicht noch was sparen. Und ich würde gerne den Teilnahmebeitrag senken. Und würde empfehlen, auf jeden Fall noch in Berlin Gelder zu beantragen.

Christoph: Häufig kann man bei den Fluggesellschaften anfragen, ob die Reisekosten sponsern, dafür dass wir ihr Logo aufnehmen.

Nora: 150 Teilnehmende, sind da die Referent_innen mit drin?

Johanna: Wir haben inzwischen auf 200 erhöht, Referent_innen inklusive. Reisekosten müssen die Teilnehmenden selbst tragen.

Nora: Es wäre schön, wenn es für Bedürftige einen Reisekostenzuschuss gäbe.

Sven K.: Ihr könnt mal bei Hackfestivals schauen. Die könnten euch bei der IT und Webgestaltung helfen, vielleicht auch ehrenamtlich.

Janina: Guckt doch mal beim Solidaritätsfonds bei der Hans Böckler Stiftung.

Johanna: Haben wir schon versucht, haben abgesagt. Wir möchten, dass nicht alles ehrenamtlich gemacht werden muss, wenn's geht.

Sonja: Nochmal zum Inhaltlichen. Ihr wollt die Selbstorganisation stärken und Gruppen vernetzen und auf der anderen Seite Forderungen an staatliche Amtsträger_innen stellen. Das sind zwei Richtungen, die meiner Meinung nach nicht zusammen passen. Entweder wir machen'n selbst oder wir stellen Forderungen und übernehmen dann aber keine staatliche Aufgaben.

Johanna: Ich denke, wir müssen beides machen. Es sind staatliche Aufgaben, deshalb wollen wir Druck machen, aber wir müssen auch selbst helfen, sonst sterben dort Menschen. Wir müssen weiter Druck machen, weil sonst arbeiten wir nur gegeneinander. Wir wollen auf Menschenwerte aufmerksam machen, die dort getreten werden.

Sven K.: Ich glaube, ihr habt mehr davon, wenn viele Gruppen dahinter stehen. Deshalb solltet ihr bei verschiedenen Gruppen Anträge stellen, zb. auch beim AstA der FH. und Werbung unter den Studierenden machen, zb. über die studilist beim AstA.

Johanna: Ich möchte auch Plätze für Studis aus Potsdam freihalten.

Torsten: Ich fände es gut, unsere Förderung als Ausfallbürgschaft zu machen, d.h. unsere 5000 € werden nur genommen, wenn ihr nicht woanders genug bekommt.

Sonja: Sven, wie ist die Haushalts-Auslastung gerade?

Sven G: Aktuell können wir uns das leisten, aber mit der warmen Jahreszeit kommen sicher noch mehr Anträge.

20.22 Uhr Fraktionspause von BEAT!

Dominik Röhrig und Florian Rumprecht verlassen die Sitzung.

20.31 Uhr geht weiter

Marei Frener: **ÄA1: StuPa UP übernimmt die Honorarkosten für Referent_innen in Höhe von 3150 € und die Teilnahmebeiträge für Studis der UP von bis zu 350 €.**

Wenzel Pünter: **ÄA2: 3000 € als Ausfallsicherung.**

Marei: Ausfallsicherung hilft uns nicht in unserer Finanzplanung, weil das Geld dann eh geblockt ist und wir nicht sicher sind, ob es gebraucht wird oder nicht.

Leo P.: Das wäre auch politisch die falsche Botschaft, weil wir dieses Projekt auf jeden Fall fördern sollten.

Abstimmung ÄA2: 4/9/1 abgelehnt

Abstimmung ÄA1: 15/0/0 angenommen

Abstimmung geänderter Antrag: 13/1/1 angenommen

TOP 6: Berichte

TOP 6.1: StuPa Präsidium

Sven K.: Der alte StWA hat, wie ich gehört habe, die eingegangenen Bewerbungen an die Fakultätsräte weitergeleitet, 3 Mitglieder sind bestimmt worden.

Johannes: bestimmt worden sind Wiso, Matnat und Philo

Sven K.: wir sollten am 28.3. nachwählen. mit drei sind sie erstmal arbeitsfähig. Wir bekommen hoffentlich noch die restlichen Kandidaturen weitergeleitet.

TOP 6.2: AStA

Lukas: Wir sind in Kontakt mit einem Musterkläger über 51 € Klage. Wir werden ein Musterschreiben aufsetzen, um Druck bei Unileitung zu machen, damit die Menschen von vor 2008 ihr Geld zurückbekommen. Wird wahrscheinlich aber erst nach dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts passieren.

Laura K.: Ich hatte ein Gespräch mit Frau Bürger, über Härtefallregelungen, war sehr interessant. Werde ein Doodle rumschicken, dass mehr Menschen sich an einer Gesprächsrunde mit ihr beteiligen können.

Sven G.: aus dem Gespräch mit der Hochschulleitung: es soll zukünftig bei den Wahlen digital mit der PUCK gewählt werden ohne Papierlisten. Damit wäre eine Wahl an allen Standorten möglich, unabhängig des Hauptfaches. Außerdem haben wir über den Umgang mit der AfD gesprochen. Die Unileitung ist der Meinung, die Uni biete Raum für unterschiedliche Gedanken, auch wenn es nicht die Eigenen sind. Deshalb werden sie sie nicht ausschließen, es sei denn es sei Propaganda zu erwarten. Es werde weiter zum Neujahrsempfang alle Landesparteien eingeladen, wenn keiner eine bessere Idee hat, wie wir auswählen können, wen wir einladen, ohne die eigene Meinung aufzudrücken. Ich habe jetzt auch den Haushaltsplan und einen 5 Jahresplan zur Beitragsentwicklung an die Unileitung gegeben. Bin zuversichtlich, dass wir das durchbekommen, falls das Stupa das auch will.

Sven K.: wie soll das mit der PUCK beim Wählen funktionieren.

Sven G. erstmal nur zur Registrierung, wenn das funktioniert, dann zukünftig auch am Rechner wählen. an Rechnern im Wahllokal.

Sven K. möchte mich an Herrn Kühling wenden, bin der Meinung, dass das scheitern wird, weil es manipulierbar ist. Ist auch schon gekippt worden.

Kirstin: Registrierung per PUCK finde ich sinnvoll. Gegen das digitale Wählen können wir zu gegebener Zeit protestieren.

Sonja: Wie weit seid ihr mit der Evaluation der Stellen und Beratungskoooperationen?

Sven G.: Wir haben mit allen bis auf zwei gesprochen. sollten wir schnellstmöglich hinkriegen, euch einen Bericht zu schicken. Zur Not erstmal ohne die Jobberatung und senden die dann nach. Wir schreiben einen Bericht und schicken euch den bis zum 16.3.

Sven K.: Was ist das Memory Museum?

Laura R.: Wir haben 2 Veranstaltungen geplant. Eine zu Postsowjetische Gegenwart, Geschichtsrevision in Potsdam, Wiederherstellung Preußischen Stadtbildes, DDR-Gebäude abreißen usw. Ich habe Kontakt mit jungen Menschen aus dem Kaukasus, die eine andere Sicht auf die postsowjetische Zeit haben. Veranstaltung mit Ausstellung am Ende im FH Gebäude ist geplant. Als zweites haben wir eine Veranstaltungsreihe zu w wie was? Geplant. Was ist Kultur, was ist Leitkultur? Das sind Themen die mir auf der Seele brennen. Daran sollen sich viele Studis beteiligen.

Wenzel: Wie ist der Stand der VBB-Verhandlung?

Lukas: Wir haben Kontakt aufgenommen. Der VBB spricht gerade mit regionalen Verkehrsbetrieben, einige wollen nicht mehr mitmachen im Semesterticket. Wir vernetzen uns da mit der FH.

Marei: 51 € Klage jetzt nur bis 2008. Wie ist das mit bis 2012?

Lukas: Das Verfassungsgericht hat erstmal nur bis 2008 entschieden, vielleicht müssen danach genauso weiterkämpfen, das liegt erstmal auf Eis.

TOP 6.3: VeFa

Sven G.: Wir beschäftigen uns mit Veränderung unserer GO. Sonst nix neues.

Marei: Wir haben das Hollywood Festival gefördert, jetzt gerade im Filmmuseum diese Woche. Morgen gibt's was zu Sexismus im Hiphop.

Sven G. Die Flyerstände an der Uni sind gerade eingelagert worden, wegen Brandschutzbestimmungen. Wir müssen gucken, wo wir überhaupt noch Werbung machen können. Wir machen einen Ortsbegehungstermin mit dem HGP.

TOP 6.4: Sonstige

Johanna: am 17.3. gibt es eine Soliparty im Menschmeyer für Schulprojekt in Kobane.

TOP 7: Anträge

TOP 7.1: Förderung Wassersportzentrum

Sven G: Ich habe zwei schriftliche Angebote, will zu beiden hinfahren und mir die Boote angucken, einen dritten noch besuchen. Danach kann ich besser einschätzen, welche Vorteile die haben. Verantwortlicher des Wassersports vom ZfH ist offen für Kooperationsvertrag mit der Studierendenschaft. Wir sollten alle Punkte aufschreiben, die uns wichtig sind und dann können wir zusammen kommen.

Sven K: Hattest du Kontakt mit Sebastian Walter wegen der Halle?

Sven G.: nee noch nicht.

Luise: Wie sieht das mit der Versicherung der Boote aus und wem gehören dann die alten Boote?

Sven G: Wenn wir die Boote dem ZfH überlassen, greift der Versicherungsschutz des ZfH. Der Bootswart meinte, man kann die nicht mal verschenken, sind viel zu wartungsintensiv.

Gebrauchte Boote habe ich nur zweierboote gefunden, keine dreier oder viererboote.

Leo P.: Ich hatte die Idee, große Vereine aus Ruderzentren anzufragen nach Gebrauchtbooten?

Sven G.: die haben Rennboote und bei uns sind so viele Anfänger, dass sie damit nur umkippen, nicht geeignet. Ich habe leider keine geeigneten Gebrauchtboote gefunden. Habe bei der FU gefragt, die haben ein Ausleihsystem, proben das grade. Man muss einen Beitrag zur Versicherung zahlen.

Marei: Danke! Wenn die ausrangiert werden, würde ich mir wünschen, dass die in Eigentum der Studischaft übergehen, als Blumenkästen kann man sie ja noch gebrauchen.

Sven K: **GO-Antrag Vertagung**, damit du die Angebote einreichen kannst.

keine Gegenrede, angenommen.

TOP 8: Initiativanträge

TOP 8.2: Lohnerhöhung der AStA-Angestellten

Sven G.: Wie schon angekündigt mit er Beschließung des Haushalts, beantrage ich jetzt konkret die Löhne der AStA-Angestellten von 10,98 € auf 12,25 € zu erhöhen.

Sven K.: wie viele Mitarbeiter_innen hat der AStA und wie viele Stunden?

Sven G: 16 Angestellte, übern Daumen etwa 200 Stunden pro Woche.

Abstimmung: 10/0/5, angenommen

TOP 8.3: Nextbikevertrag

Sven K: Welche Änderungen gibt es im Vergleich zum Vorjahr?

Lukas: 10 000 € pro Jahr netto, vier neue Stationen, jährlich Nutzungsstatistik, weiterhin 3 Stunden täglich frei. Laufzeit 2 Jahre, danach möglich Berlin dazu zunehmen, wenn wir eine Urabstimmung gemacht haben. Das steht jetzt nicht drin im Vertrag, aber möchten die immer noch gern. Wir können auch vorher diesen Vertrag auflösen und einen neuen schließen. Auch wenn im Vertrag die Möglichkeit drin steht, dass die Anzahl der Fahrräder auf 160 reduziert wird, ist das nicht zu erwarten, das ist immer ihre Sicherheitsklausel. Im Park Babelsberg sollte auch eine Station dazukommen, aber sie konnten sich noch nicht mit der Schlösserstiftung einigen.

Sven K: Danke!

Abstimmung: 15/0/0 angenommen

TOP 9: Sonstiges

Sven K: bitte aufräumen helfen!

bis zum 28.3.!

Ende der Sitzung 21.33 Uhr